

Neun-Euro-Ticket: Rundweg positiv

ZWISCHENBILANZ Seniorenrat Langenzenn verweist auf Vorteile für die ältere Generation.

LANGENZENN - Nach zwei Monaten mit dem Neun-Euro-Ticket zieht Hans Klinner, Vorsitzender des Seniorenrats Langenzenn, eine rundweg positive Zwischenbilanz: Endlich sei ein Fahrpreis-Modell vorgelegt worden, das allen Senioren, vor allem einkommensschwachen, eine gesellschaftliche Teilnahme über den eigenen Ort hinaus ermöglicht und den Tarifdschungel umgeht, sagt Klinner.

„Viele Senioren haben diese günstige Variante genutzt“, berichtet er aus Langenzenn. Dort hatte der Seniorenrat die Tickets auch für ältere Menschen besorgt. Vor allem habe sich bewährt, dass es keine zeitlichen Einschränkungen wie bei der 9-Uhr-

Mobicard gibt, so Klinner. Damit sieht er die Argumentation des VGN widerlegt, dass die Kapazitäten wegen des starken Berufsverkehrs nicht ausreichen würden.

Der Langenzenner Seniorenrat macht sich weiterhin für einen günstigen öffentlichen Personennahverkehr stark. Die Forderung im Einzelnen: Ein 5-Euro-Tagesticket, ein 15-Euro-Monatsticket für Sozialleistungsempfänger und ein 365-Euro-Jahresticket für Vielfahrer.

Auch ein günstiges Monatsticket für Senioren – wie es in vielen anderen Verkehrsverbänden in Deutschland bereits seit längerem existiert – fordert Klinner zumindest für den Verkehrsverbund Großraum Nürn-

berg (VGN), solange es keine bundesweite Lösung gibt.

Um dies finanziell zu bewerkstelligen, seien alle Ebenen, die für den ÖPNV verantwortlich sind, zuständig – der Landkreis vor Ort genauso wie das Bundesland Bayern und der Bund. Falls es in absehbarer Zeit keine bundesweite Anschlusslösung gibt, so appelliert der Langenzenner Seniorenrat an den Landkreis Fürth, sollte er ab 2023 wenigstens das Sozialticket für monatlich 15 Euro im VGN einführen. Von Bayern fordert Klinner, das Versprechen von Ministerpräsident Markus Söder einzulösen, das 365-Euro-Jahresticket in allen Großräumen zu ermöglichen.

Die aktuell weiter kontinuierlich



Foto: epd-bild/Daniel Peter

Das Neun-Euro-Ticket braucht ein Anschlussmodell, fordert Hans Klinner.

steigenden Temperaturen machen nach Einschätzung Klinners deutlich, „dass wir auch in Deutschland ein bundesweites Klimaticket brauchen, um im Verkehrssektor eine Klimawende zu erreichen“. Der Verkaufserfolg des ÖPNV-Tickets bestätige ihn in dieser Forderung. **fn**